(Mein Text – alle freien Journalisten mussten für die Zeitung einen Artikel zum Jahreswechsel Schreiben)

**2010 – ein Hundejahr**

**„Ein Hund ist ein Herz auf vier Beinen“, sagt man in Irland**

**Das Leben ist wie eine Perlenkette, die Jahre reihen sich aneinander wie kostbare Perlen. Es gibt hell strahlende, wie die Geburtsjahre der Kinder, aber auch schwarze Perlen, traurig – und trotzdem wertvoll. Und ab und zu ein Klunker, wie mein schräges Australienjahr. 2010 ist unspektakulär, hat aber einen besonders warmen Schimmer: Zubin.**

Von Regula Zellweger

Begonnen hat die Geschichte bereits letztes Jahr und wie so oft in meinem Leben, mit einem Artikel. Für das Monatsmagazin „active live“ recherchierte ich in der Blindenführhundeschule in Allschwil. Die klugen Labradore faszinierten mich. Schnell war der Entschluss gefasst, einen pensionierten Blindenhund in seinen letzten Lebensjahren zu begleiten. Ganze neun Monate musste ich warten, quasi hundeschwanger. Dann, im Herbst, kam Zubin.

**Alt und krank**

Ein Auge tränte, am Fuss ein kinderfaustgrosser Knoten, so kam der schwarze Labrador scheu mit dem Schwanz wedelnd auf mich zu. Ich streichelte sein glanzloses Fell und spürte weitere Knoten. Kaum angekommen, musste er zur Tierärztin. Er wurde am Fuss und an seiner Flanke operiert. Er bekam eine grosse Tüte über den Kopf gestülpt, damit er die Wunden nicht lecken konnte. Überall stiess er mit dem Ding an. Nein, unser Start war nicht gut. Dann kam das niederschmetternde Resultat aus dem Labor: Die Tumore waren bösartig. Und es gab weitere.

**Entgegen alle Erwartungen**

Zubin erholte sich schnell. Von Tag zu Tag ging es ihm besser. Er freundete sich mit den beiden Katzen Sofie und Negroni an und ging mit ihnen auf Klau-Tour. Heute ist Zubin ein 13-jähriger fröhlicher, oft übermütiger Hund, der vom Spaziergang jeweils stolz riesengrosse Stecken nach Hause trägt und nichts lieber tut als fressen.

Im Herbst besuchten wir den blinden Mann, den er zehn Jahre lang geführt hat. Dieser Besuch hat mich tief berührt, denn ich verstand endlich, was Zubin während zehn Jahren geleistet hat. Der blinde Mann hatte im Alter von 18 Jahren Augenlicht, Geschmack- und Geruchsinn verloren. Heute ist er über siebzig und hat einen neuen, hellbraunen Blindenführhund. Die beiden Hunde genossen den Spaziergang, sie durften spielen und ich übernahm das Führen, allerdings ziemlich stümperhaft, verglichen mit dem Können dieser beiden Hunde.

**Carol Singers in Dublin**

Kurz vor Weihnachten spazierte ich durch das tief verschneite Dublin. An Strassenkreuzungen und auf Plätzen sangen Carol Singers und schüttelten ihre Sammelbüchsen. Unter einem Christbaum stand musizierend eine Gruppe Leute mit roten Weihnachtsmützen. Sie trugen Schilder und einige Hunde sassen und standen dabei. Die Leute sammelten für die Ausbildung von Führhunden. Ein Labrador trug einen Umhang beschriftet mit „Puppy in Training“ – ein junger Hund, der offensichtlich seine Ausbildung absolvierte.

Und da war ein goldbrauner Labrador mit weissen Haaren um die Schnauze. Jemand hatte ihm eine dicke Jacke übergelegt und am Hals einen Knopf zugeknöpft. Er sass da und zitterte und schlotterte am ganzen Körper vor Kälte. „He is retired“, erklärte mir jemand. Ich schrieb es dem schneidend kalten Wind zu, als es mir plötzlich Tränen in die Augen trieb, insgeheim wissend, dass sich so Dankbarkeit äusserte – Dankbarkeit für dieses Jahr mit Zubin.